

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 32

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dienstlichsten für den Himmel in voller und ganzer Ausübung seiner priesterlichen Mission zu verbringen. Leider war sein taten- und opferfreudiges Leben nicht mehr lange den vielen Anstrengungen eines Diaspora-Geistlichen gewachsen. Schon nach dreivierteljährigem Wirken hat ihn Gott aus der Last und Hitze des Tagewerkes abbe-

rufen, um seinen treuen Diener für Arbeit und Opfer ewig zu belohnen. Mag man über die nüchterne, strenge Pädagogik des nunmehr Verstorbenen geurteilt haben, wie immer man will, im Andenken seiner vielen Schüler wird Prof. Dr. Stöfel fortleben als ein äußerst pflichtgetreuer, heiligmäßiger Lehrer und Priester. R. I. P. F. M.

Ein einfaches Mittel.

Wir sind mitten im Sommer! Heiß ist es draußen, heiß im Schulzimmer! Die Kleinen sind unruhig, und mich ärgert das ewige Hin und Her mit den Füßen und Beinen. Die Holzschuhe schlagen gar so laut auf den hölzernen Boden eines Landschulhauses. Was machen? Die Hitze weg-wünschen? Wenns ginge! Einen Linoleumboden hineintun? Auch nicht! Teppiche legen? Ganz gefehlt! Die Beine anbinden? Verrückt! Strafen? Das wäre gewagt! Nichts von all dem! Was denn tun? Ei sieh, wie hilflos du bist! Laß die Kinder barfuß gehen; weise den Knaben ein besonderes Plätzlein an und den Mädchen auch, wo sie ihre Schuhe und Strümpfe ausziehen können.

(Aber Sorge auch dafür, daß die Füße öfters gewaschen werden, schon um üblen Geruch zu vermeiden. D. Sch.)

Hörst du, wie es ruhig geworden unter den Bänken? Das Schlegeln hat aufgehört. Dazu ist es den Kleinen wohler; es macht ihnen weniger heiß. Und was nicht zu vergessen ist, das Barfußgehen ist sehr gesund, und Pfarrer Kneipp würde zu dieser Maßnahme gerne seinen Segen geben, wenn er noch lebte!

Das ist das einfache Mittel!

Wer es macht und wem probiert, der weiß es schon, daß man ihm sagt, dies paßt ja nicht zum guten „Ton“. F. St.

(In gewissen Dörfern mag diese Auffassung „vom guten Ton“ noch zu Hause sein; in den Städten ist dieses Vorurteil schon längst überwunden, seitdem auch die Kinder gutsituerter Leute im Sommer öfters barfuß gehen. D. Sch.)

Schulnachrichten.

Luzern, Bezirkskonferenz Bell. Mittwoch den 27. Juli abhin versammelte sich die Lehrerschaft unseres Kreises vollzählig im idyllisch gelegenen Ushusen. Auch zwei Mitglieder der Schulpflege von Ushusen: Hochw. Herr Pfarrer Tschopp und unser früherer Kollege, Hr. J. Gräniger, beehrten uns mit ihrer wertigen Anwesenheit. Fr. Wüest in Ushusen und Fr. Kuriger in Altbüron verbreiteten sich in gediegener Weise über die l. erzieherischen Aufgabe: Erziehung zu Ordnung und Wohl-anständigkeit. Fr. Wüest nannte als Mittel zum Ziel das gute Beispiel des Lehrers und der größten Schüler, die Gewöhnung und Übung, Belehrung und Unterricht und die Bekämpfung der Unordnung und Unanständigkeit. Der Krieg hat viele moralische Schäden auf dem Kernholz. Die Schule pflanze deshalb im Kinde Friedensliebe und lehre den Frieden. Im Geschichtsunterricht sind kulturhistorische Stoffe zu behandeln und grausame Schlachtenschilderungen zu unterlassen. Schmutzlitteratur und Rinosucht (letzte kennt unsere Landbevölkerung mehr nur vom Hörensagen. D. Sch.) sind energisch zu bekämpfen. Wir müssen die Kloaken abgraben, aus denen das Gift kommt. Kampf auch dem Alkoholkraut, der so viel Unheil stiftet. Die schweren Zeitverhältnisse bringen manche sitt-

liche Gefährdung; man denke nur an die überfüllten Wohn- und Schlafräume. Auch der ungezügelte und rohe Sport wirkt schädlich. Die Schule hat durch Förderung der Bestrebungen der Jugendsfürsorge, durch Berufsberatung, Veranstaltung von Elternabenden diesen Schäden entgegen zu arbeiten. Zu dieser Arbeit braucht der Lehrer aber den Schutz der Behörde. Das beste Hilfsmittel ist und bleibt jederzeit die Religion. Sie ist die mächtigste Waffe im Streit.

War somit das Hauptreferat mehr für städtische Verhältnisse berechnet, so zog die Korreferentin Fr. Kuriger in ihrer Arbeit mehr die ländlichen in Betracht und zeigte in praktischer, anregender Weise, wie in den Schulen Anstand und Ordnungsliebe gepflegt und anerzogen werden sollen. — Beide Arbeiten ergänzten sich gegenseitig in vortrefflicher Weise und ernteten den ungeteilten Beifall und Dank der Versammlung.

Nachdem ein drittes Referat über das neue Sprachbuch von A. Meyer auf die nächste Konferenz verschoben worden, brachte der Herr Präsident zum Schluß noch das erz. rätliche Zirkular über die Strafarten zur Diskussion. Fazit: Man hüte sich vor Extremen, vermeide also barbarische, unpädagogische Strafarten, huldige aber ebenso wenig einer blöden, schwächlichen Gefühlsduselei. Der goldene Mittelweg ist auch hier der beste.

Rege Schaffensfreude und ungeteilte Aufmerksamkeit hatten trotz abnormaler Hundstagehize dem ersten Teil unserer Tagung ihren Stempel aufgedrückt, und nun ging's fröhlich zum zweiten, der in gewohnter Gemütlichkeit verlief. Auf Wiedersehen am 9. Nov. in Zell! — i.

Baselland. Schulpolitische Ausblicke von einem Randstaate der Nordwestschweiz aus interessieren vielleicht diesen oder jenen Leser unserer lb. „Schweizerische Schule“.

Unser Baselland ist seit dem Vandrats- und teilweisen Gemeindeproporz ein politisch erwachender Kanton geworden. Die Politik hat bereits auch die kantonale Lehrerschaft erfaßt, wie wir in einem frühern Ueberblicke dargetan haben. Politisch und religiös neutral nennt sich zwar der kantonale Lehrerverein lt. seinen Statuten. Das hinderte ihn jedoch seinerzeit nicht, gepaart mit dem Fiskus- und Schulwesen, die politische Arena zu betreten und in den wirtschaftlichen Kampf einzugreifen. Jüngst nahm der kantonale Lehrerverein ja noch Stellung zu den Schulpflegerwahlen, bezw. zu seinem Vorgefekten. Das Recht, Politik zu treiben, leitete er bereits an einer frühern Kantonalversammlung aus dem freisinnigen Postulat des staatsbürgerlichen Unterrichtes ab. Wer will da noch behaupten, daß der basellandsch. Lehrerverband politisch ruhig und neutral geblieben sei? Ein bißchen Schulkampf war also immer, wie wohl zunächst auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete. Hin und wieder plakten auch schon die Weltanschauungen aufeinander. Wie wird sich wohl der Schulkampf noch auswirken? Jedenfalls da und dort schon in seiner ersten Etappe, bei der Wiederwahl am 25. Sept. ziemlich stark. — Wenn auch berufstechnische und moralische Unansehnlichkeit des einzelnen Lehrers vorhanden sind, so fällt doch oft die Zugehörigkeit zu einer Partei schwerer ins Gewicht. Zudem stellt der Souverän diesmal die scharf geschliffene Klinge, über welche der basellandsch. Lehrer zu springen hat, merklich höher als vor 5 Jahren. Dessen ist sich der Kantonalverband bewußt. Wie wird sich aber unser junger Verband für seine gefährdeten Mitglieder wehren? Ideell durch kräftige Solidarität, materiell durch eine Hilfskasse. Diese steht aber

noch auf schwachen Füßen. Kräftig aufgeholpen hätte allerdings die Umwandlung des Zwangsabonnement der „Lehrerzeitung“ — Baselland ist hierin lt. letztem Jahresbericht die einzige Sektion — in einen sozialen Standesbeitrag zugunsten der basellb. Hilfskasse für unverbient entlassene Lehrer. Freiheit in der Wahl der Schulblätter und in der Zugehörigkeit zu einem bestehenden Lehrervereine der Schweiz und dafür 6—8 Franken in die kantonale Hilfskasse nützen heute einem basellb. Lehrer mehr, als 10 Fr. an die Expedition eines aufgezwungenen Blattes. In diesem Sinne äußerte sich auch der kath. Lehrerverein Baselland an einer Kantonalversammlung. —

Der „Schweiz. Lehrerverein“ berichtet in seinem 1920er Jahresbericht von idealistischen Bestrebungen und nennt darin die Betätigung bei Volkshochschulkursen. Wenn er damit etwa die anthroposophischen Hochschulkurse im nahen Dornach meint, für welche die „Lehrerzeitung“ nun das zweite Mal inseriert, so bedanken wir Baselbieter uns dann höflichst für solche Empfehlung, seitdem ein basellandsch. Kenner die Geheimnisse des Tempels von Dornach aus zehn Minuten Entfernung aufgedeckt hat. Zur Aufklärung und Mahnung des Schweizervolkes und also auch der „Schweiz. Lehrerverein“ ist dessen neueste Schrift*) bereits herausgegeben worden. Sie beweist, daß man sich auch in einem Randstaate noch echt schweizerisch vor geistiger Ueberfremdung zu wehren versteht. —

Der Vorkämpfer.

St. Gallen. * Zur Organistenfrage. Das Diözesankomitee des Pädagogenvereins hat in letzter Sitzung diese auch im kath. Kollegium aufgeworfene Frage einer eingehenden Besprechung unterworfen. Aus eigener Erfahrung leuchtet uns eine dabei gemachte Anregung sehr ein. Es soll nämlich bei den Eltern, deren Söhne Neigung zum Lehrerberufe äußern, schon möglichst früh dahin gewirkt werden, daß die Jungen Klavierunterricht nehmen. Erst im Seminar oder kurz vor dessen Eintritt mit dem Klavier begonnen, ist viel zu spät und gibt keine gewandten Organisten, die an ihrer Aufgabe Freude haben können.

*) „Die Geheimnisse des Tempels von Dornach“ von M. Kullh. Basler Volksblatt.

(Gefl. ausschneiden!)

Subskriptions-Schein.

D..... Unterzeichnete bestell..... beim Verlag Otto Walter A.-G., Olten:
..... Gr. Schülerjahrbuch „Mein Freund“ mit 10% Rabatt auf den Ladenpreis.

Ort und Datum:

Genaue Adresse:

.....
.....

.....
.....

Krankenkasse

des kath. Lehrervereins der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannt.)

Lehter Einzahlungstermin für die Monatsbeiträge 2. Semester 1921 ist 15. Aug. 1921 (Chef Nr. IX 521). Nachher erfolgt Nachnahme. Um dem Kassier Arbeit und Mühe zu ersparen, zählen wir auf prompte Einhaltung dieses Termines!

Stellennachweis.

Schulbehörden, die eine **Lehrstelle** (Volkss- oder Mittelschule) zu vergeben haben wollen uns unverzüglich davon Mitteilung machen unter Angabe aller besondern Bedingungen und Wünsche und der Befoldungsverhältnisse.

Sekretariat des Schweiz. Kathol. Schulvereins,
Villenstr. 14, Luzern.

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: B. Maurer, Kantonschulinspektor, Sursee).

Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postfachrechnung VII 1268

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Verbandspräsident: Jaf. Desch, Lehrer, Burged, Bonwil, St. Gallen W.

Verbandskassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postfach IX 521).

Hilfskasse für Haftpflichtfälle des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Jeder persönliche Abonnent der „Schweizer-Schule“, der als Lehrperson tätig ist, hat bei Haftpflichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfskasse nach Maßgabe der Statuten.

Präsident: Alfr. Stalder, Turnlehrer, Bilatusstraße 39, Luzern.

Technikum Freiburg

(Schweiz).

1. Technische Schule für Techniker der Elektromechanik u. Hochbau; Seminar für Zeichenlehrer.
2. Lehrwerkstätten für Mechaniker-Elektiker Werkmeister, Maurer, Steinhauer, Arbeiter für Dekorationsmalerei und Graphische Künste.
3. Weibliche Arbeiten für Stickerei und Spitzen.
4. Vorkurs für Kandidaten, die der franz. Sprache noch nicht genügend mächtig sind.

Die Schule verfügt auf ein gut organisiertes Konvikt.
Eröffnung des Schuljahres 1921—1922: Montag,
3. Oktober 8 Uhr.

Prospektus bei der Direktion. Postmarken für Antwort. P 4616 F.

Einsiedeln Gasthof zum Storchen

empfehlte sich der tit. Lehrerschaft.

Cl. Frei,

gew. Redaktor der „Pädag. Blätter“.

Stansstad Vierwaldstättersee Restauration und Pension „Schiff“

Aussichtsreicher Kurort in bester Lage
am See, nahe Wälder, — Bad- und Rudersportgelegenheit.

Pensionspreis Fr. 7.50.

Höfl. empfiehlt sich

Telephon 35,4

A. Waser.

Wir nützen uns selbst,
wenn wir unsere Inserenten berücksichtigen.

Junger Lehrkraft,

welche die italienische Sprache erlernen möchte, wird von wohlhabender Schweizerfamilie in Stresa am Langensee freie Pension event. auch Honorar offeriert, gegen tägliche Erteilung von zweistündigem Sekundarunterricht einem braven, intelligenten elfjährigen Knaben. Nur bestempfohlene Deutschschweizer solidesten Charakters, katholischer Konfession werden berücksichtigt. — Eintritt 1. Okt. Anmeldungen gefl. an „Publicitas“ Luzern Chiffre Schw. 98.

Buchhaltungshefte

(amerik. System) mit Geschäftsfällenverzeichnis und gedruckter Anleitung liefert billigt aus Selbstverlag

J. Niedermann, a. Lehrer, Heerbrugg.

„Steinbrüchli“ Lenzburg

Privat-Institut

P 1193 A für

abnormale Kinder

empfehlte sich zur Aufnahme von Sorgenkindern. Auch Erwachsene. Familienleben. Prospekte und Referenzen durch den

Besitzer: L. Baumgartner

Billigste Bezugsquelle für ca. 20,000 Stück

Wandtafelschwämme

grosse, à Fr. —.40, —.60 und 1.— per Stück

Heb. Schweizer, P 2695 Q
Schwämme en gros
Grenzacherstr. 1, Basel.

Schweizer Familie in Italien wohnhaft sucht katholischen

Professor

(Schweizer), welcher gut französisch und deutsch spricht, um 4 Kinder von 12—15 Jahren zu unterrichten. Offerten unter 310967123 befordert die Publicitas Luzern.

Für die Güte der bekannt. Einreibung gegen Kropf und dicken Hals „Strumasan“ zeugt folgen des Schreiben aus Pontresina: „Strumasan“ war das einzige Mittel für die Beseitigung von einem

Kropf

den ich schon 13 bis 14 Jahre lang hatte und jetzt gänzlich verschwunden ist. V. R.

Das Mittel ist zu beziehen durch die Jura-Apothekre Biel, Suraplag Preis 1/2 Fl. Fr. 3.—, 1 Fl. Fr. 5.—.